

Günther Uecker 1930–2025

Piano 1964

In einem Pianohaus 1964 in Gelsenkirchen: Günther Uecker hämmert vor Publikum unzählige Nägel in ein Klavier und besprüht es anschließend mit weißer Farbe. Mit Aktionen wie dieser schockierte die 1958 gegründete ZERO-Bewegung, zu der Uecker gehörte, die breite Öffentlichkeit. Ein Piano als bürgerliches Kultobjekt zu attackieren wird zum Appell für gesellschaftliche Erneuerung. Man trug die Kunst regelrecht auf die Straße und provozierte Erregung, um die scheinbar unumstößlichen Gesetze der Kunst und ihrer Institutionen zu sprengen.

Für Uecker war diese Abkehr von allem Traditionellen notwendig. Die Nachwirkungen der Nazi-Zeit saßen tief, wie er 1981 festhält: „In dieser Sensibilität um die Menschenvernichtung in der Welt, die Massentötung, die dann glücklicherweise ein Ende fand, konnte man nicht auf die Wiese gehen und Blumen malen.“ Der Weg, den er einschlägt, ist radikal. Allerdings würde man seinen über Nagelten Objekten nicht gerecht, wenn man nur das Gewalttätige darin erblickte. Nicht Zerstörung ist sein Ziel, sondern, eine veränderte Existenz für den Gegenstand und damit verbunden für unser Bewusstsein zu schaffen. Auf den Schock folgen die Transformation und der Aufbruch zu etwas Neuem.

SK

Nägel und Farbe
auf Klavier
138 x 150 x 80 cm
Sammlung Würth, Inv. 3356
Erworben 1996

